

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Po-  
sten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Er scheint  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Klein-  
seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

Nr. 128.

Sonnabend, den 29. October

1881.

### Dienstpflichtige Feuerwehr zu Johannegeorgenstadt.

Sonntag, den 30. October 1881,

früh 7 Uhr

### Uebung.

Verammlung am Spritzenhause. Auszeichnungen und Binden sind an-  
zulegen.

Unentschuldigtes Ausbleiben zieht Bestrafung nach sich.  
Johannegeorgenstadt, den 26. October 1881.

Der Stadtrath.  
Hochmann.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit dem Culturfrieden sieht es täglich wieder schlechter aus. Leo XIII. hat den achten unverfälschten Papstton wiedergefunden. Gelegentlich der italienischen Jubiläumswallfahrt unterhielt er die Pilger unter andern auch von den Secten, welche das Papstthum vernichten und den Katholicismus aus Italien zu verdrängen trachteten. Damit meinte er den Protestantismus, speciell aber war dieser Stich auf die Regierung des deutschen Reiches gemünzt. Dann bekamen die Freimaurer etwas ab und endlich gab er die Versicherung, daß weder er noch seine Nachfolger den gegenwärtigen politischen Stand der Dinge in Italien anerkennen würden.

— Ueber Gambetta's Reise nach Deutsch-  
land liegt jetzt eine erste Erklärung aus Gambetta's  
eigenem Munde vor. Der zukünftige Ministerpräsi-  
dent reist gegenwärtig in der Normandie umher, um  
sich durch persönlichen Augenschein von den wirth-  
schaftlichen Bedürfnissen dieser Provinz zu unterrich-  
ten. Während seines Aufenthaltes in Havre hielt  
er bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket  
eine Rede, in welcher er die Entwicklung der com-  
merciellen, maritimen und industriellen Interessen für  
eine Hauptaufgabe der Republik erklärte und zugleich  
mittheilte, daß er eine Reise nach Deutschland ge-  
macht habe, um die Entwicklung des Verkehrs in den  
Häfen von Bremen, Hamburg, Stettin und Lübeck  
kennen zu lernen. Hier haben wir also eine authen-  
tische Bestätigung der Nachrichten über die deutsche  
Reise Gambetta's, und es stellt sich dabei heraus,  
daß die deutschen Zeitungen auch in Bezug auf die  
Reiseroute und den jeweiligen Aufenthalt des fran-  
zösischen Gastes im Allgemeinen auf der richtigen  
Fährte waren. Gambetta macht kein Hehl daraus,  
daß er in Deutschland gewesen, um von uns zu ler-  
nen und das Ergebnis seiner Beobachtungen für sein  
Vaterland zu verwerthen. Die Einrichtungen unse-  
rer Seestädte, die von unseren Staatsocialisten für  
reform- und unterstützungsbedürftig erklärt werden,  
erschieden dem französischen Staatsmanne großartig  
und lehrreich genug, um sie zu studiren und seinem  
in maritimer Beziehung so hoch cultivirten Lande  
eventuell zur Nachahmung zu empfehlen. Sollte dies  
aber wirklich der einzige Zweck seiner Reise gewesen  
sein? Sollte Gambetta nicht vielmehr mit dieser  
beiläufig hingeworfenen Bemerkung die Absicht ver-  
folgen, seine Landsleute an den Gedanken, daß er in  
Deutschland gewesen, zu gewöhnen und auf spätere,  
weitergehende Enthüllungen vorzubereiten? Einige  
officiöse Stimmen deuteten an, daß es Gambetta mit  
Rücksicht auf das in Frankreich herrschende Mißtrauen  
überlassen worden sei, zu der Zeit und in der Weise,  
die ihm passend erscheine, über seinen Besuch bei uns  
zu berichten. Der Anfang dieses Berichts liegt jetzt  
vor; die Fortsetzung scheint Gambetta sich für einen  
gelegeneren Zeitpunkt vorbehalten zu haben.

— Frankreich. Der französische General Uh-  
rich, der Vertheidiger Straßburgs, ist gestorben.  
General Ulrich stammt aus Lothringen. Geboren  
am 15. Februar 1802 zu Pfalzburg, trat er früh-  
zeitig in die Armee ein, zeichnete sich im Krimkriege  
aus und wurde beim Beginn des deutsch-französischen  
Krieges zum Kommandanten von Straßburg ernannt,  
das er aber trotz der Bravour, mit der er die Ver-  
theidigung leitete, nicht zu halten vermochte. Am  
29. August 1870 eröffnete General Werder die Be-  
lagerung und Beschießung des Places, der am 27.  
September kapituliren mußte. Die Garnison wan-  
derte in die Gefangenschaft, Ulrich selbst wurde den  
Ehrenwort frei gelassen. Die Franzosen rühmen den  
Vertheidiger von Straßburg wegen seiner persönlichen

Tapferkeit und Hingebung, werfen ihm aber Mangel  
an Initiative, an Kühnheit und Entschlossenheit vor.  
Aehnlich lautete auch das Urtheil der Untersuchungs-  
kommission über die Kapitulation (1872), gegen wel-  
ches Ulrich protestirte, indem er seinen Abschied  
nahm.

— Die Rothen in Paris haben wieder einmal  
eine große Versammlung gehalten. Ihre Prophetin  
Louise Michel trat auf. Schwarz gekleidet, Feierlich-  
keit in ihrem ganzen Wesen, breitet sie die Arme aus,  
als wolle sie die Getreuen segnen. „Ich begrüße das  
Volk, welches die Mörder, Verräther, Diebe (das sind  
die Minister etc.) in Anklage versetzt. Wenn Gam-  
betta noch nicht im Bagno ist...“ „Dahin wird  
er aber kommen!“ ruft ihr ein Fanatiker entgegen.  
„Nein! Nicht in den Bagno! Sterben muß er!“  
„Er droht uns, uns in unseren Höhlen aufzusuchen?“  
fährt Louise Michel fort. „Er soll nur kommen, ge-  
folgt von seinem Gallist. In der Höhle ruht ein  
Löwe, und er wird das Schlangengesicht vernichten.  
Die Prostituirten, welche sich opportunistische Republik  
nennt, muß untergehen! Wenn wir aber besiegt,  
getödtet werden sollten — um so besser. Für einen  
erschlagenen Sohn des Volkes werden sich zehn er-  
heben. Wir haben einen Krieg in Tunis? Um so  
besser. Dieser Blutbach wird den Strom übergehen  
machen. Die Soldaten werden nicht auf uns schießen,  
sondern auf die Generale. „Wenn unsere Fahne,  
ruft sie, förmlich berauscht von ihren bluttrüben  
Gedanken, „Besiegt wird, dann pflanzen wir die schwarze  
Fahne auf, das Zeichen unserer Trauer und unserer  
getäuschten Hoffnungen.“ Minutenlang währten die  
Rufe: „Hoch Louise Michel! Tod Gambetta! Hoch  
die Revolution!“ — Gauthier, ein junger Mann,  
das Haupt der Rothen und ein gefährlicher Aufwiegler,  
wüthete nun gegen die Armeen, gegen die Regier-  
ungen, gegen die Börsen, gegen das Kapital, überhaupt  
gegen alles Bestehende. Er fand Beifall, und es wurde  
beschlossen, die Regierung als Verräther und Leuten-  
schänder in Anklagestand zu versetzen. Im übrigen  
Paris hat sich kein Mensch um sie gekümmert.

### Locale und lässliche Nachrichten.

— Eibenstock, 28. October. Die gestern statt-  
gehabte Reichstagswahl hat in unserer Stadt unter  
weniger starker Betheiligung als in früheren Jahren  
stattgefunden, indem nur 255 gültige Stimmen abge-  
geben wurden. Dennoch ist das Resultat hier sowohl wie  
in den meisten anderen Orten des Wahlkreises ein  
günstiges zu nennen, indem der Kandidat der Or-  
dnungspartei, Hr. Eugen Holzmann in Breiten-  
hof, mit bedeutender Majorität, nämlich mit 4245 Stim-  
men gegen den Candidaten der Socialdemokratie aus  
der Wahl hervorgegangen ist. Der Letztere (Hr. Phi-  
lipp Wiemer aus Nürnberg) erhielt nur 954 Stim-  
men. Das Verhältniß der abgegebenen Stimmen  
ist, soweit uns bis jetzt bekannt, Folgendes: Es

	für Holzmann:	für Wiemer:
in Eibenstock	246	6
„ Schönheide	320	5
„ Johannegeorgenstadt	178	23
„ Schwarzenberg	215	58
„ Annaberg	1038	194
„ Buchholz	357	261
„ Carlsfeld mit Weiters- glashütte	64	—
„ Sofa	56	41
„ Wildenthal	25	—
„ Blauenthal mit Wolfs- grün	54	—
„ Reibhardtsthal	12	—
„ Breitenhof	45	—
„ Rittersgrün	92	42
„ Breitenbrunn	25	—

Außerdem wurden für Hr. Guido Breitfeld in  
Erla in Eibenstock 3 und in Carlsfeld 15 Stimmen  
und in letzterem Orte noch 2 Stimmen für Hr.  
v. Vultejus abgegeben.

— Schönheide, 28. October. Bei der gestrigen  
Reichstagswahl sind hier 320 Stimmen für Herrn  
Eugen Holzmann in Breitenhof und 5 Stimmen  
für Herrn Wiemer abgegeben worden. Ist sonach  
die Betheiligung an der Wahl auch keine sehr rege  
gewesen, so hat letztere doch erfreulicher Weise dar-  
gethan, daß die Socialdemokratie hier keinen geeig-  
neten Boden für ihre Ideen gefunden hat.

— Schneeberg, 27. October. Gestern Abend  
kurz nach 10 Uhr wurden die Bewohner hiesiger  
Stadt durch Feuerlärm erschreckt; es brannte am  
Topfmarkt, einer recht gefährlichen Stelle, sodas  
namentlich auch ein Theil des Marktes sowie verschie-  
dene andere Gebäude ernstlich bedroht waren. Durch  
die Flammen wurde das Wohnhaus des Herrn Schnei-  
dermeister Jerold, der Schuppen des Herrn Apothe-  
ker Schwamfrug und das Haus des Herrn Gold-  
arbeiter Piech vollständig zerstört. Den schnell her-  
beigeilten und unermüdet thätigen Rettungsmann-  
schaften von hier und auswärts war es zu danken,  
daß der Brand nicht noch größere Dimensionen an-  
nahm. Einige Familien haben leider durch das Ele-  
ment einen großen Theil ihrer Habe verloren.

— Eine schöne Sitte, deren allgemeinere Uebung  
in prosperirenden Geschäften viel socialistische An-  
wandlungen im Keim ersticken würde, findet sich in  
der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niedersthemma  
bei Schneeberg. Arbeiter, die längere Zeit dort thätig  
gewesen, werden nicht durch eine Medaille, sondern  
durch ein Geldgeschenk ausgezeichnet und so wurden  
dieser Tage wieder 9 Arbeitern, die jeder 10 Jahre  
dort gearbeitet haben, je 100 Mark verabreicht.

— Meissen. Am Sonntag Abend ist ein junger  
Mann auf dem Duestenberg in einen Ziehbrunnen  
gefallen, der 20 Ellen Wasserhöhe gehabt hat. Er  
ist nicht untergesunken, hat sich mit den Füßen in  
das Mauerwerk über dem Wasser eingestemmt und  
um Hilfe gerufen. Erst nach 2 Stunden hat man  
dies vernommen und den Durchnähten aus der Tiefe  
mit dem Seile in die Höhe gewunden. Dem Ver-  
nehmen nach hat derselbe keinen äußerlichen Schaden  
dabei erlitten.

### Gemeinderathssitzung in Schönheide am 26. October 1881.

- 1) In Folge Ankaufs eines Grundstücks seitens  
des Herrn Kaufmann Gustav Dschay ist dieser  
aus dem Gemeinderathe ausgeschieden und an seine  
Stelle der f. B. als Ersatzmann gewählte Herr Kauf-  
mann Woldegar Schneider getreten. Das Colle-  
gium nahm hiervon Kenntniß.
- 2) Die eingegangenen 22 Gesuche um die Stelle  
eines communalen Begewärters werden der Bau-  
deputation zur Prüfung und Begutachtung überwiesen.
- 3) Mehrere bauliche Herstellungen auf dem un-  
teren Schulhaus- und dem Armenhaus-Grundstücke  
werden an den Mindestfordernden vergeben.
- 4) Eine Anzahl Rechnungen werden zur Anzahl-  
ung genehmigt.
- 5) Bei mehreren, von der Kgl. Amtshauptmann-  
schaft gegen einige Abgabenregulative gezogenen Er-  
innerungen wird Beruhigung gefast.
- 6) Behufs Vertheilung der diesjährigen Legat-  
zinsen soll zur Anmeldung hilfsbedürftiger, verschämter  
Armen beim Vorsitzenden der Armendeputation auf-  
gefordert werden.
- 7) Zum Zwecke der Eintheilung der Ortsstraße  
in Tracte von je 100 Meter Länge soll die Bau-  
deputation die erforderlichen Marksteine anschaffen.